

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 10 (1932)
Heft: 3

Rubrik: Protokoll der Delegiertenversammlung vom 24. Januar 1932 im Hotel Hirschen, Aarau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll

der Delegiertenversammlung vom 24. Januar 1932 im Hotel Hirschen, Aarau.

A n w e s e n d sind laut Präsenzliste: Der gesamte Verbandsvorstand, sowie 22 Delegierte der Vereine: Aarau, Basel, Bern, Bettlach, Biberist, Birsfelden, Burgdorf, Bremgarten, Dietikon, Frauenfeld, Lengnau, Lüsslingen-Nennigkofen, Olten, Thun, Winterthur, Zürich. Ausserdem Herr Dr. Thellung in Winterthur als Präsident der wissenschaftlichen Kommission, Herr E. Habersaat aus Bern als Referent für die Hyspa-Angelegenheit sowie einige Gäste von Basel, Birsfelden, Olten und Zürich. Nicht vertreten waren die Vereine: Chiasso, St. Gallen, Solothurn und Zürcher Oberland. Herr Benzoni in Chiasso entschuldigt sich telegraphisch wegen Krankheit. Von St. Gallen wurde uns ein Begrüssungstelegramm übersandt. Die **L e i t u n g d e r V e r s a m m l u n g** liegt in den Händen des Verbandspräsidenten Herrn H. W. Zaugg. Als **S t i m m e n z ä h l e r** ernennt er die Herren Dr. Grossenbacher und P. Dannelet vom Verbandsvorstand. **B e g i n n d e r V e r h a n d l u n g e n** um 9.15 Uhr.

A u f n a h m e n e u e r S e k t i o n e n. Vor der Behandlung der eigentlichen Traktandenliste erfolgt die Aufnahme von zwei neuen Vereinen. Sie sind vertreten durch die Herren Marti aus Lüsslingen und M. J. Meier aus Bettlach. Die Bettlacher Frage wird vorerst aufgerollt. Präsident Zaugg referiert über die dortigen Verhältnisse. Der Verein «Neutral» wurde seinerzeit vom Verbandsvorstand provisorisch aufgenommen, nachdem seine Anmeldung zuerst eingelangt war. Die angestrebte Vereinigung der beiden streitenden Bettlacher Vereine kam bisher noch nicht zustande. Der Präsident Zaugg findet, dass wir durch die definitive Aufnahme eines Vereins eine klare Situation schaffen können und empfiehlt der Versammlung, die bereits erfolgte Aufnahme des Vereins «Neutral» zu sanktio-

nieren. Die Einigungsverhandlungen sollen weitergeführt werden. Herr Schönenberger aus Zürich widerrät die Aufnahme zuerst, lässt sich dann aber durch die Ausführungen von Herrn Meier überzeugen, dass die Angliederung nun definitiv erfolgen sollte. Nach kurzer Diskussion wird zur Abstimmung geschritten und der Verein «Neutral» in Bettlach einstimmig in den Verband aufgenommen.

Die Aufnahme des Vereins Lüsslingen-Nennigkofen erfolgt diskussionslos ebenfalls einstimmig.

Der Präsident gibt bekannt, dass sich auch in Riedholz, Biel, Zweisimmen und im Tösstal neue Vereine gebildet haben, deren Aufnahme im Laufe des Jahres zu erwarten sei. Der Verein Tösstal soll durch Herrn Wagner aus Waltenstein bearbeitet werden. Um seine Bestrebungen zu unterstützen, bewilligt die Versammlung die Abgabe einiger Exemplare unserer Zeitschrift zu ermässigtem Preise. Der Verein Grenchen ist vom Verbandsvorstand ebenfalls wiederholt zum Wiedereintritt eingeladen worden, doch scheiterten bisher die Bemühungen an der kritischen wirtschaftlichen Lage im Uhrmachergewerbe. Immerhin ist der Wiederanschluss in absehbarer Zeit in Aussicht gestellt worden.

Behandlung der Traktandenliste:

1. **G e n e h m i g u n g d e s P r o t o k o l l s d e r l e t z t j ä h r i g e n D e l e g i e r t e n v e r s a m m l u n g.** Dasselbe wird vom Sekretär verlesen und von der Versammlung gutgeheissen.

2. **J a h r e s b e r i c h t.** Der ausführliche Jahresbericht ist im Verbandsorgan erschienen. Ergänzend teilt der Präsident mit, dass eine Eingabe um Erhöhung der Bundessubvention auf Fr. 2000. — eingereicht worden sei. Dem-

selben ist aber nicht Folge gegeben und die Subvention auf Fr. 1000. — belassen worden. Die Mitgliederzahl beträgt zurzeit 1186, was einer Zunahme von 116 Mitgliedern entspricht. Das Pilztafelwerk Walti wurde beim Bundesrat, den Kantonsregierungen und der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft propagiert. Der bisherige Erfolg ist nicht ermutigend. Dagegen konnte die Zeitschrift mit gutem Erfolg etwas verbessert werden. Herr Schmid, Zürich, wünscht Auskunft über das Erscheinen von Illustrationen. Diese Anfrage wird mit der Budgetberatung erledigt werden. Der Jahresbericht wird hierauf genehmigt.

3. J a h r e s r e c h n u n g. Die Jahresrechnung stellt sich wie folgt:

Bilanz pro 1931	Soll	Haben
Postschecksaldo-Vortrag .	742.28	
Kassasaldo-Vortrag	13.79	
Bundesbeitrag	1000.—	
Mitgliederbeiträge	4351.—	
Bücher	572.60	849.70
Pilzabzeichen	113.—	205.40
Porti.....	4.45	243.90
Reisespesen		331.15
Abonnenten	453.—	
Zeitschrift	38.80	3652.85
Diverses	59.—	1953.20
	<u>7347.92</u>	<u>7236.20</u>
	7236.20	
Sal dovortrag	111.72	

V e r m ö g e n s a u s w e i s
per 31. Dezember 1931.

Kassasaldo	7.30
Postschecksaldo	104.42
Projektionsapparat mit Zubehör ...	200.—
Diapositive	250.—
Opalograph	15.—
Pilzabzeichen	148.85
Verkaufsliteratur	307.65
Guthaben	314.25
	<u>Vermögen 1347.47</u>

Die Rechnung gibt Anlass zur Diskussion. Herr Suremann, Zürich, wünscht Auskunft über die diversen Posten Architekturarbeiten an der Hypsa. Herr Habersaat, Bern, wird eingeladen, die gewünschte Auskunft zu erteilen. Er bemerkt, dass schon in Winterthur mit einer Ausgabe von Fr. 1000.— gerechnet wurde. Sämtliche Aussteller sollen übers Ohr gehauen worden sein. Der Redner glaubt aber die Ausgabe gerechtfertigt, da unsere Ausstellung stark beachtet wurde. Wenn der Erfolg auch vorläufig nicht materiell zum Ausdruck komme, so doch moralisch und später sicher auch finanziell. Herr Schmid, Zürich, wünscht den Vermögensrückgang erklärt zu haben. Kassier Herr Fries schreibt denselben den Abschreibungen am Inventar und der Belastung durch die Hypsa zu. Die Jahresrechnung wird hierauf genehmigt.

4. A n t r ä g e d e r G e s c h ä f t s p r ü f u n g s k o m m i s s i o n. Dieselbe, bestehend aus den Herren Ris und Külling, Bern, und Suremann, Zürich, empfehlen die Rechnung zur Annahme. Weitere Anträge werden von ihnen nicht gestellt.

5. W a h l e i n e r S e k t i o n z u r R e c h n u n g s p r ü f u n g. Der Verbandsvorstand beschloss, für das Jahr 1931 dem abtretenden Verein Bern 2 und dem Verein Zürich einen Revisor zuzusprechen. Das Vorgehen fand nicht die Zustimmung des Vereins Zürich, wohl aber diejenige von Bern. Die Herren Schmid und Bühler, Zürich, und Herr Dr. Mollet, Biberist, finden, die neuzuwählende Sektion sollte zwei Revisoren stellen. Der Vorstand lässt sich für diese Auffassung gewinnen, worauf der Antrag Schmid-Bühler zum Beschluss erhoben wird. Als neue Revisionssektion wird Biberist vorgeschlagen und auch bestätigt.

6. B e h a n d l u n g d e s B u d g e t s p r o 1932. Das Budget sieht folgende Posten vor:

E i n n a h m e n :	Fr.
Saldo vom Jahre 1931	100.—
Mitgliederbeiträge	4800.—
Inlandsabonnemente	360.—
Auslandsabonnemente	80.—
Bundessubvention	1000.—
Verschiedenes	160.—
Summa	6500.—

A u s g a b e n :	Fr.
Zeitschrift	4080.—
Illustrationen	900.—
Wissenschaftliche Kommission	300.—
Reisespesen	300.—
Portoauslagen	300.—
Honorare	500.—
Diverses	120.—
Summa	6500.—

Das Budget soll erstmals mit der Gratisabgabe von Zeitschriften an wissenschaftliche Gesellschaften des In- und Auslandes belastet werden. Materiell werden wir von einigen Seiten Zeitschriften im Austausch erhalten, die uns wieder neue Anregungen geben werden. Da wo ein Austausch nicht stattfindet, ist doch der moralische Gewinn (Propaganda) als Gegenwert da. Die Versammlung erteilt dem Vorstand die Bewilligung zur Abgabe von Zeitschriften im gedachten Sinne.

Herr Ris, Bern, regt an, den Titel unserer Zeitschrift in mindestens zwei Sprachen (französisch und deutsch) erscheinen zu lassen. Herr Knapp, Basel, wünscht sogar dreisprachigen Titel. Als Haupttitel soll eine einheitliche Bezeichnung gewählt werden. Der Beschluss lautet nun dahin, als Haupttitel «Fungus» zu setzen und darunter «Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde» in allen drei Landessprachen. Bei dieser Gelegenheit wird auch der Untertitel «Offizielles Organ der Vapko» kritisiert, weil nur der Titel, aber keine Veröffentlichungen der Vapko erscheinen. Nach pro und contra wird be-

schlossen, diesen Untertitel auch weiterhin beizubehalten.

Illustrationen für die Zeitschrift müssen beschafft werden und hat der Vorstand hiefür einen Betrag von Fr. 900.— vorgesehen. Es ist gedacht, Bilder aus dem Werke Jaccottet zu beschaffen, welche bei Francke in Bern zu beziehen wären. Um ein günstigeres Angebot zu erhalten, will Herr Habersaat, Bern, sich mit dem Verlag Francke persönlich in Verbindung setzen. Herr Knapp, Basel, glaubt, von Léon L'homme in Frankreich günstigere Offerten einbringen zu können und übernimmt es, mit dem Genannten in Verbindung zu treten. Der definitive Beschluss wird nach Eingang der beiden Berichte gefasst werden.

Für die wissenschaftliche Kommission sind Fr. 300.— vorgesehen. Mit diesen Mitteln soll der Kommission wieder eine Konferenz ermöglicht werden. Als Versammlungsort wird Luzern vorgeschlagen und zugleich gewünscht, es möchte eine schweizerische Pilzausstellung damit verbunden werden. Herr Dr. Thellung, Winterthur, befürwortet den Antrag, worauf Betrag und Ort bestätigt werden. Nach erfolgter Genehmigung der übrigen Ausgabeposten wird das Gesamtbudget angenommen. Für das nächste Jahr wird gewünscht, das Budget möchte den Delegierten vor der Versammlung detailliert zugestellt werden, wovon der Vorstand Kenntnis nimmt.

7. A n t r ä g e d e s V e r b a n d s v o r s t a n d e s. Der Verbandsvorstand beantragt der Versammlung, die Herren Habersaat, Bern, und Schreier, Biberist, für ihre jahrelange und verdienstvolle Tätigkeit und besonders für die Organisation der Hyspa zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Nachdem Verbandspräsident Herr Zaugg seine Gefühle zum Ausdruck gebracht hatte, stimmte die Versammlung dem Antrage unter grossem Beifall bei und ernannte die erwähnten beiden Mitglieder durch Erheben zu Ehrenmitgliedern.

8. A n t r ä g e d e r S e k t i o n e n. Herr

Wagner, Winterthur, beantragt im Namen dieses Vereins, der Verband sollte die Durchführung der Landsgemeinden übernehmen analog derjenigen vom Jahre 1931 in Kyburg im Tösstal. Er meint, dieselbe sei finanziell gesichert. Es folgten hierauf zwei Anträge: 1. Der Verbandsvorstand soll jeweilen die Sektion bestimmen, welche die Landsgemeinde durchzuführen hätte. 2. Die Landsgemeinde soll in unserem Verbandsorgan ausgeschrieben werden. Vereine, die sich darum interessieren, können sich dann darum bewerben und der Verbandsvorstand wird die ihm gutscheinende Zuteilung treffen. Der zweite Antrag fand die Genehmigung der Versammlung und wurde Beschluss. Herr Wagner, Winterthur, regt ferner an, die Vereine sollten sich der Pilzkontrolle im Walde, wie auch in gewissen Ortschaften annehmen, am besten, meint er, durch Pilzexkursionen mit dem Verein fernstehenden Personen. Nach der Diskussion wird jedoch beschlossen, auf den Antrag nicht einzutreten, da wir zu diesem Schritt nicht kompetent sind, und bei Unglücksfällen die Schuld leicht uns zugeschoben werden könnte.

9. Anträge der wissenschaftlichen Kommission. Herr Dr. Thellung hat seine Anregungen als Präsident dieser Kommission bereits eingebracht.

10. Vereinsangelegenheiten. Die von der Sektion Birsfelden eingeführte Abänderung des Namens in «Pilzverein beider Basel» hält nun die Gemüter lange in Erregung. Verbandspräsident Herr Zaugg glaubt Herrn Schneider als Präsident des Vereins Birsfelden überzeugen zu können, dass der neue Name willkürlich und unglücklich gewählt wurde, so dass der Verein Basel diese Änderung als Beleidigung auffassen musste. Herr Schneider meint jedoch, dieser Namensänderung stehe nichts im Wege. Die Herren Knapp und Ehrsam, Basel, suchen nun auch ihren Standpunkt zu verteidigen. Herr Schneider kritisiert dann auch die Art und Weise, wie der Verbandsvorstand den Verein

Birsfelden aufforderte, den Namen zu ändern. Präsident Zaugg wehrt sich energisch für seinen Standpunkt. Die Diskussion zwischen den Vertretern der Vereine Birsfelden und Basel geht weiter, bis Herr Knapp den Austritt des Vereins Basel aus dem Verband androht. Herr Habersaat rät zur Verschiebung der Affäre, wogegen Basel auf sofortigem Entscheid besteht. Sie verlangen, dass Birsfelden auf den neuen Namen «beider Basel» verzichten soll. Mit einem kleinen Stimmenmehr von 8:10 Stimmen wird der Antrag Basel angenommen. Der Präsident erklärt hierauf, dass die Angelegenheit damit keineswegs erledigt sei und dass die Verhandlungen mit Birsfelden nach der Versammlung sofort weitergeführt werden.

Da die Zeit ziemlich vorgerückt ist, wird um 13 Uhr die Sitzung abgebrochen zum Mittagessen und zum gegenseitigen persönlichen Meinungsaustausch. An dieser Stelle müssen wir auch des Vereins Aarau ehrend gedenken für die flotte Organisation der Versammlung und die prächtige Unterhaltung während des Mittagessens durch den Jugend-Handharmonikaklub. Es sei ihnen der beste Dank ausgesprochen.

Um 14.45 Uhr werden die Verhandlungen wieder aufgenommen.

11. Bestimmung des Ortes für die nächste Delegiertenversammlung. Die Wahl des Ortes fällt auf Biberist und wird bestätigt.

12. Verschiedenes. Als Vertreter des Verbandsvorstandes in der wissenschaftlichen Kommission wird der Sekretär W. Zbinden bestätigt. — Die für die Zeitschrift bestimmten Illustrationen werden nochmals erwähnt. Die Auswahl soll später vorgenommen werden. — Herr Schönenberger, Zürich, windet der Redaktion ein Kränzchen und spricht die Zufriedenheit mit der gegenwärtigen Aufmachung aus. — Herr Hemmeler, Aarau, entwirft ein kleines Bild von der inneren Krise ihres Vereins. — Herr Schmid, Zürich,

regt an, die von Herrn Habersaat, Bern, für die Hyspa angefertigten Tafeln möchten als Diapositive erstellt werden. — Mit diesen kleinen Aussprachen war der Verhandlungsstoff erschöpft und konnte die Versammlung um 15.45 Uhr geschlossen werden.

Der Präsident:

H. W. Zaugg

Der I. Sekretär:

W. Zbinden.

Nachtrag.

An der Versammlung wurde der schriftliche Antrag eingebracht, es sei von den Delegierten ein Photo zu erstellen und in der Zeitschrift zu reproduzieren. Wir haben diesem Wunsche Folge gegeben und lassen das Bild hier erscheinen.



Rätsel.

Zur Unterhaltung. Zwar ist die Ellerling- und Morchelzeit schon bald vor der Tür, aber dessenungeachtet soll noch eine kleine Aufgabe die Abende verkürzen helfen und zwar: die folgenden Kantonsnamen: Aargau, Appenzell, Basel, Bern, Freiburg, Genf, Graubünden, Luzern, Solothurn, St. Gallen, Tessin, Uri, Wallis, Zürich und Zug sind derart untereinander zu stellen, dass eine senkrechte Buchstabenreihe, von oben nach unten

gelesen, den Namen eines Giftpilzes ergibt. Die Auflösung ist leicht, wenn man die Namen auf Papierstreifen schreibt und so lange umwechselt und verschiebt, bis der Name des Giftpilzes erscheint. — Also, welche sind die ersten Drei, welche es richtig erraten? — Jedem wieder ein Bild. Einsendung muss acht Tage vor Erscheinen der nächsten Zeitschrift in meinem Besitz sein. (Auslandporto!)
Theo. Rinner z. Zt. Gnigl (Salzburg), Österreich.

Unterhaltungsecke und Humor.

Unterschied. Spöttelnd fragt einer einen Pilzler: «Horch einmal, du bist doch ein alter Pilzler, jetzt sag mir den Unterschied, der ist zwischen Pilzen und Schwämmen.»

«Ganz einfach, bei schönem Wetter finden wir Pilze, bei schlechtem Wetter Schwämme, weil man bei diesen das Wasser mit der Hand ausdrücken kann.» *Th.R.*